

## KID - einige grundlegende Fakten

Als Anfang 1992 die ersten Ideen zu einer stationären Facheinrichtung entstanden, war natürlich nicht abzusehen, wie schwierig es sein wird, eine neue Fachrichtung mit dieser Spezialisierung zu etablieren.

**Doch die Erfahrungen aus der alltäglichen Kinderschutzarbeit machten Möglichkeiten und Grenzen von ambulanter Diagnostik und Therapie bei gewaltgeschädigten Kindern und deren Familien deutlich.** Eine neue stationäre Diagnostik, in der die diagnostisch/therapeutischen Prozesse eng mit dem Alltagsleben der Kinder verknüpft sind war eine Antwort auf den Wunsch vieler Fachleute, mehr über gewaltgeschädigte Kinder zu verstehen. In der diagnostisch/therapeuti-

schen Arbeit, die an anderer Stelle dieses Journals genauer beschrieben wird, kommt der Elternarbeit eine besondere Bedeutung zu. Dies wird schon dadurch deutlich, daß wir sowohl mit Kindern und deren Familien arbeiten, die aufgrund eigener Motivation bzw. Leidensdruck den Weg zu uns gefunden haben, als auch mit Familien, die über die zuständigen Jugendämter mit viel Nachdruck zu uns gebracht werden bis hin zu Kindern, die aufgrund von vormundschaftsgerichtlichen Entscheidungen oft auch gegen den Widerstand der Eltern - bei uns aufgenommen werden. **Daß es trotzdem möglich ist, auch mit letztgenannten Eltern über kurz oder lang konstruktiv zusammenzuarbeiten, scheint auf den ersten Blick verwunderlich, ist jedoch nach unseren Erfahrungen in der Regel immer realisierbar.**

Ebenso von zentraler Bedeutung sind die vielen Helferkonferenzen mit den verschiedensten Fachrichtungen, in denen es darum geht, Weichen zu stellen für die weitere Arbeit mit Kind und Familie nach der Entlassung aus dem **KID**. Wenn Kinder nach Hause entlassen werden, gilt es abzuklären, welche Art von Unterstützung Kind und Familie brauchen und wer sie vor Ort übernehmen kann. Auch wenn Kinder aufgrund der enormen Familienproblematik bzw. ihres erheblichen Störungsbildes nicht zurück nach Hause können, müssen andere Möglichkeiten gesucht werden, diesen

Kindern einen adäquaten Lebensort außerhalb der Familie zu bieten. **Hier müssen Lösungen gefunden und Entscheidungen getroffen werden, die für die Kinder und ihr zukünftiges Leben von enormer Wichtigkeit sind.** Wie wichtig dabei auch die überregionale Vernetzung von verschiedenen Fachrichtungen ist, zeigt die Tatsache, daß ein Drittel unserer Kinder aus Düsseldorf kommt, die restlichen zwei Drittel verteilen sich auf insgesamt 20 weitere Städte und Gemeinden in der Umgebung im Umkreis bis zu 100 km. Das **KID** hat mit seinem speziellen Angebot und den damit verbundenen Fachkompetenzen die regionale Vernetzung für gewaltgeschädigte Kinder und deren Familien mit vorangetrieben und hat auch überregional einige Impulse gesetzt.

**Alle Kinder, die wir bei uns aufnehmen, werden extern beschult, d.h. sie gehen außerhalb unserer Einrichtungen in die umliegenden Schulen bzw. Kindergärten.** Dies ist möglich aufgrund eines Gastschülerstatus, den die Kinder bekommen. Sie behalten den Schulplatz ihrer Ursprungsschulen und werden nur für den Zeitraum des Aufenthalts bei uns vor Ort beschult. Stellvertretend für alle anderen Schulen sei hier die St.-Peter-Schule auf der Jahrstraße genannt. Da die meisten unserer Kinder im Grundschulalter sind (Durchschnittsalter der Kinder bei uns liegt bei 8 Jahren) kommt es vor, daß bis zu

alle drei **Gesellschafter bilden seit 1993 die Trägergemeinschaft der Kind in Düsseldorf, gemeinnützige GmbH.** Seit 1993 ist Herr Joachim Quimann als alleinverantwortlicher Geschäftsführer bestellt, die Gesellschaft unterliegt der Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für Kirche und Diakonie.

### Fünf Jahre Kind in Düsseldorf gGmbH - Hilfen für das gewaltgeschädigte Kind

**Kind in Düsseldorf** bietet um Ihre Aufmerksamkeit! Wir möchten Ihnen allen, die Sie uns bis jetzt Ihr Interesse an unserer Arbeit gezeigt, die Sie uns in vielfältiger Weise unterstützt haben, erstmalig auf diesem anschaulicheren Wege von **KID** berichten. Sie haben ein Recht zu erfahren, was mit Ihrer Hilfe durch die Mitarbeiter unserer Einrichtung für die Kinder getan, wie sie gestaltet und neu eingerichtet werden konnte. Wir möchten Ihnen mit den verschiedenen Beiträgen sowohl unseren Dank zum Ausdruck bringen, als auch Ihr Interesse für das **KID** wachhalten in der Hoffnung, daß Sie und Ihre Freunde, Bekannten, Mitarbeiter und Geschäftsfreunde, die Sie zukünftig möglicherweise auch als Förderer gewinnen können, uns treu bleiben. Ohne das Interesse einer breiten Öffentlichkeit in Düsseldorf und den umliegenden Regionen, die unsere "Einrichtung zum Anfassern" unterstützt, fehlen uns die zusätzlich erforderlichen Hilfen und Mittel für die täglichen wie auch speziellen Gestaltungs-hilfen für die zu beschützenden und zu fördernden Kinder.

### Aus einer Idee wird Wirklichkeit

**Als Ende 1992 die Idee einer stationären Facheinrichtung für gewaltgeschädigte, mißhandelte und mißbrauchte Kinder geboren wurde, war die große Frage, trotz aller positiven Gedanken, wie ein solches Unterfangen Realität werden kann.** Die fachliche Konzeption war entwickelt, die genehmigenden Fachbehörden Stadt und Jugendamt Düsseldorf, Landschaftsverband Rheinland, hatten der Konzeption zugestimmt. Als stationäre Facheinrichtung benötigt man entsprechenden Raum und entsprechende Einrichtungen. Das Investitionsvolumen ist groß, die Banken fordern selbstverständlich Bürgschaften.

Durch viele Gespräche konnten drei Träger gefunden werden, die bereit waren, die Realisierung von **KID** in Form einer gemeinnützigen GmbH zu unterstützen, indem sie das nöwen-

8 Kinder aus unserer Einrichtung in der St.-Peter-Schule in den jeweiligen Klassen beschult werden. Dies ist natürlich mit zusätzlichen Belastungen verbunden und setzt eine gute Kommunikation und Kooperation zwischen den Mitarbeitern des **KID** und des Lehrkollegiums voraus. Diese gute Zusammenarbeit hat es möglich gemacht, daß viele Kinder trotz ihrer Problematik auch schulisch optimal gefördert wurden.

**Ebenso ist erwähnenswert, daß Kindergärten in der Umgebung sich bereiterklärten, zusätzlich Kinder aufzunehmen, so daß wir die Möglichkeit haben, allen Kindern im Kindergartenalter, die zu uns kommen, einen Kindergartenplatz zu garantieren.**

Von den knapp 80 Kindern, die seit der Eröffnung im August 1994 in unserer Einrichtung diagnostiziert und therapiert wurden, geht die Hälfte der Kinder wieder zurück in ihre Familien. Die andere Hälfte findet einen neuen Lebensort z.B. in professionellen Pflegefamilien oder spezialisierten Wohngruppen. Sechs dieser Kinder fanden ein neues Zuhause in unserer soziotherapeutischen Wohngruppe in Düsseldorf-Stoekum. Dort werden wohl einige der Kinder bis zur Selbständigkeit bleiben, bei anderen besteht die Chance, nach einer Behandlungszeit von ca. 2 bis 3 Jahren wieder in ihre Herkunftsfamilie zurückzukehren.

### Zur diagnostisch/therapeutischen Arbeit im KID

Kinder, die zu uns kommen, befinden sich in aller Regel in einer **Krise**, allzu oft besteht für diese Kinder eine solche Krise aber schon lebenslang, und sie haben gelernt, mit Gewalt und Lieblosigkeit zu leben. Diese enormen Anpassungsleistungen, die Kinder vollbringen, haben in aller Regel ihre Seelen verformt und krank gemacht. Je älter diese Kinder werden, um so auffälliger werden sie in unserer Gesellschaft. **Wir sind der Meinung, daß man, um der Gewaltspirale etwas entgegenzusetzen, so früh wie möglich erkennen lernen muß, wenn Kinder unter krankmachenden Bedingungen aufwachsen.** Denn spätestens, dann wenn sie jugendliche oder Erwachsene sind, (*Bitte umblättern*)





(Fortsetzung von Seite 1)

richten sie allzu oft ihr erlittenes Leid entweder selbstzerstörerisch gegen sich selbst, wie dies gerade bei jungen Frauen an der Frühprostitution, den Suchterkrankungen und vielfältigen psychischen Krankheitsbildern zu beobachten ist, oder aber es wird das erlittene Leid, wie besonders bei jungen Männern zu finden, durch aggressive Handlungen und Machtkämpfe nach außen verlagert. Hinter der jeweiligen Zerstörungswut steckt neben der Affektabfuhr sicher oftmals auch die fatale Idee, daß, wenn ich selbst zerstöre, vielleicht weniger selbst zerstört werde.

Man sieht, die Auswirkungen von Gewalt sind vielfältig, und die Antworten und Reaktionen darauf komplex. Tatsache ist, daß je früher und lang andauernder **psychische, körperliche oder sexuelle Gewalt** auf einen heranwachsenden Menschen einwirkt, um so vielschichtiger und manifestere werden die Krankheitsbilder und um so gefährlicher die Auswirkungen auf die Gesellschaft.

**So haben wir die Einrichtung Kind im Düsseldorfer geschaffen, wo Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren für ca. 6 Monate fachspezifisch beobachtet, untersucht, diagnostiziert, therapeutisch behandelt und betreut werden.** Dies betrifft nicht nur die Kinder, sondern auch ihre Familien.

**Die Befunde und Ergebnisse unserer diagnostischen Arbeit fußen auf vier Säulen:**

1. den psychodiagnostischen Erkenntnissen bezüglich Entwicklungsstand, Intelligenz, Persönlichkeit und Problemlage des Kindes;
  2. der syndromspezifischen, d.h. speziell auf Gewalterlebnisse ausgerichteten Diagnostik;
  3. die ausführliche Anamnesearbeit, d.h. eine differenzierte Befunderhebung der Lebensgeschichte des Kindes und der Eltern; und, als wesentlicher weiterer Schritt im diagnostischen Prozeß:
  4. die sorgfältige und fachlich qualifizierte Beobachtung der Kinder durch die Pädagogen im Gruppenalltag.
- Neben der ausführlichen Diagnostik steht der **therapeutische Prozeß im KID**. Auch dieser bezieht sich nicht nur auf das Kind, sondern ebenso auch auf die Familie. Denn Ziel ist es, das Kind wieder in die Familie zu integrieren, aber unter veränderten Bedingungen. Oftmals sind die gewachsenen, gewaltgeprägten Strukturen innerhalb der Familie jedoch so belastet, daß ein neuer Lebensort für das Kind gesucht werden muß. In der Regel sind und bleiben die Eltern jedoch für das Kind von zentraler Bedeutung und dieser Bindungswunsch von Kind und Eltern muß hohe Beachtung finden.

## Eröffnung des Therapiezentrums

**Christina Rau stellte Möglichkeiten der Hilfe für gewaltgeschädigte Kinder und deren Familie vor.**

**Nach über einjähriger Um- und Ausbauphase konnte das dringend benötigte Therapiezentrum in der Kronenstr. 42 endlich fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben werden.** Die Therapeuten zogen von den Behelfsräumen vis-à-vis in der Kronenstr. 33 in die neuen, hellen und geräumigen Zimmer des Therapiezentrums, die mit moderner Technik ausgestattet sind.

In dem Gebäude stehen nunmehr auf 220 qm drei Räume für Diagnostik und Therapie zur Verfügung. Zudem stehen zwei Räume für werk- und bewegungstherapeutische Maßnahmen zur Verfügung. Die gesamte Baumaßnahme samt Technik und Einrichtung machte ein Investitionsvolumen von 423.000 DM erforderlich. Über 150.000 DM stellen zahlreiche private Spender und institutionelle Förderer der Fach-einrichtung zur Verfügung. Zuschüsse der Stiftung Jugendmarke, der Lotteriede Glücks-Spirale und der Alfred-Herrhausen-Stiftung erbrachten nochmals insge-

Der erfolgreiche umfassende diagnostisch/therapeutische Prozeß im **KID** basiert unserem Konzept zufolge auf dem ineinanderwirken von Diagnostik, Psychotherapie und Pädagogik:

1. **Das Kind erfährt die geschützte, KID-interne, symptomakzeptierende Lebenswelt innerhalb der Gruppe.**
  2. **es erlebt und erprobt sich aber auch in der parallel dazu verlaufenden "normalen" Lebenswelt von öffentlichen Schulen und Kindergärten im Sinne der korrigierenden Arbeitswelt und**
  3. **es macht tiefgreifende Erfahrungen und Entwicklungen aufgrund seiner Auseinandersetzung mit seiner innerseelischen Welt im psychotherapeutischen Einzelkontakt.**
- Es sind also diese drei therapeutisch wirksamen Bereiche, die über den diagnostischen Status und Blickwinkel hinaus in ihrem Zusammenwirken dem Kind einen zentralen Lebensschritt ermöglichen, einen Schritt in eine Welt, die heilende Bedingungen zuläßt und in der Gewalt keinen Platz finden soll.

## Warum Sponsoring?

Die Fachrichtung **KID** hat sich sehr früh mit der Frage des Social Sponsoring beschäftigen müssen, da die täglichen Pflegesätze (Kostensätze) pro Kind nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz mit den Städten und Gemeinden verhandelt wurden. Die mit dem Verhandlungsführer Landratsverband Rheinland vereinbarten Kostensätze decken aufgrund gesetzlicher Vorgaben nur den betrieblich unbedingt notwendigen Kostenteil ab. Die bundesgesetzlich geregelte Deckung der Kostensätze in den letzten Jahren hätte Jahr für Jahr eine Verschlechterung der diagnostischen und therapeutischen Arbeit bedeutet. Da Fachrichtungen wie **KID** nach wie vor ein Novum darstellen, werden sie in das bestehende Korsett der Finanzierungen im Kinder- und Jugendhilfebereich eingegliedert. Individuelle, am Behandlungs- und Heilungsplan orientierte Maßnahmen, wie sie im **KID** notwendig und wünschenswert sind, könnten demgemäß nicht in voller Wirksamkeit durchgeführt werden.

**Hier hilft Ihr Beitrag, die Finanzierungslücke zu schließen, um den im KID vorübergehend lebenden Kindern eine qualitativ hochwertige diagnostische und therapeutische Arbeit in einem therapeutischen Milieu anbieten zu können und, ihnen die Chance zur Verarbeitung der Gewalterfahrungen zu ermöglichen mit einer auch veränderten Sichtweise und verändertem Vertrauen in die Erwachsenenwelt.**

## Kreative Perspektiven fürs KID

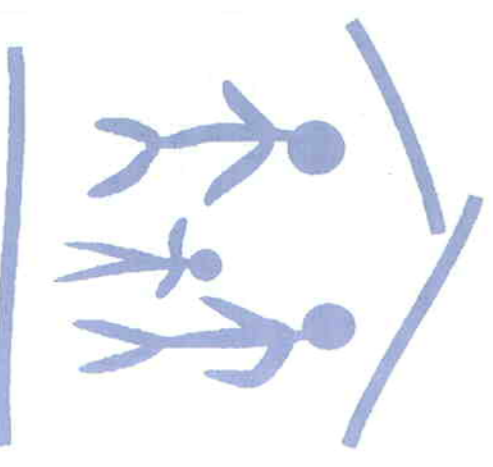
Hoffnungsvolle Perspektiven mittels kindlicher Kreativität ... ein zentrales Anliegen der "Geistig-Heiteren" Kunst des Augenschein's, postuliert durch den Düsseldorfer Künstler JA. Blumen. Unter dem Pseudonym Augenschein spielt Blumen mit den Grundformen kindlicher Kreativität: Dem rhythmischen Schwung der eigenen Handschrift und der Leuchtkraft der eingesetzten Farben. Ein harmonisches Angebot an das Auge, verstärkt durch eigenwillige Interpretation des Bildes, ist der künstlerische Anspruch seiner Kunst des Augenschein's.



**Speziell für das KID entwarf Blumen die Augenschein Arbeit "Lebensstufen / Lebens-Standbeine".**

"Abgrenzen durch Eingrenzen. Eingrenzen durch öffnen", so formuliert Blumen das bildnerische Anliegen seiner Arbeit für das **KID**. Ja, Blumen geht sogar soweit, den Star der romantischen Malerei, Caspar David Friedrich, als Geburtshelfer für seine Arbeit zu reklamieren.

So wie C. D. Friedrich in seinem Bild "Lebensstufen" die Lebensperioden - Kindheit, Jugend, Alter - aus romantischer Sicht formuliert, so interpretiert Blumen sein malerisches Angebot von senkrechten sowie S-förmigen und V-förmigen Schwüngen als Entwurf und Gegenentwurf, als Statisch und Dynamisch, als Jung versus Alt, als Spontan versus Erfahrung... eingebunden in der Ursuppe des "Blauen Planeten".





## Benefizkonzert für KID

Lions Club Düsseldorf Leina und Lions Club Düsseldorf-Oberkassel veranstalteten ein Benefizkonzert für KID.

Zu den jahrelangen Förderern des KID gehört der Lions Club Düsseldorf Leina. Neben den vielfachen Unterstützungen im Laufe der Jahre, so z.B. der Wascheinrichtungen des Wohnbereichs in der Kronenstraße,

organisierten die Damen des Düsseldorf Lions Club in Zusammenarbeit mit dem Lions Club Düsseldorf-Oberkassel ein großes, symphonisches Gala-Konzert in der Düsseldorf Tonhalle. Nach monatelanger intensiver Vorarbeit und Organisation und dem Verkauf der Karten fand das Gala-Konzert unter der Schirmherrschaft von Frau Christina Rau am 07. Mai in der Tonhalle statt. Für die musikalische Darbietung konnte das Stabsmusikkorps der Bundeswehr unter der Leitung von Oberstleutnant Dr. Michael Schramm gewonnen werden. Dr. Schramm leitete nicht nur das Stabsmusikkorchester in ihrer hervorragenden Darbietung der Blasmusik mit Stücken aus Klassik-Musical-Swing und Matsch, sondern begleitete die 1.400 begeisterten Besucher in souveräner miteilender Art erklärend durch das umfängliche Programm. In der Pause fand man Gelegenheit, mit den Mitarbeitern des KID ins Gespräch zu kommen und sich über die Arbeit

der Fachrichtung zu informieren. So ließ sich auch Bürgermeister Erwin im Beisein von Frau Rau, Frau Dr. Amber (Präsidentin des LC Leina), Frau März, Frau Dr. Schreie, Herrn Meyer (Präsident des LC Oberkassel) von Herrn Gollmann, Leiter des KID, und Frau Quitmann, Kinderpsychotherapeutin im KID, über die diagnostische und therapeutische Arbeit informieren.

Ein überaus gelungenes Benefiz-Konzert. Mit großer Freude und besonderem Dank an die Initiatoren und Veranstalter waren die Mitarbeiter des KID erfüllt, als Frau Knaak und Herr Meyer kurze Zeit später im Rahmen einer Pressekonferenz einen Scheck über 40.000,- DM als Erlös aus dem Benefiz-Konzert und weitere Spenden überreichten.

Wie der Geschäftsführer von KID, Joachim Quitmann, und der Leiter, Claus Gollmann, vor der Presse ausführten, wird der Erlös für dringende Instandsetzungsarbeiten für die Wohngruppe in Stockum sowie für die Finanzierung des angemieteten Großraumes auf der Kronenstr. 39 verwendet, der insbesondere für psychomotorische Angebote für die Kinder genutzt wird. Darüber hinaus steht der Großraum auch für Gesprächs- und Therapieangebote für Täter und Schädigerinnen zur Verfügung. Ferner sollen in diesem Raum auch Informations- und Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt werden.

## Ein Zeltwochenende mit den KID-Kindern

Die Prognosen für unser Erlebniswochenende "Zelten an der Luxemburgischen Grenze" hätten kaum schlechter sein können: Der Wetterbericht kündigte Dauerregen an (würden wir uns alle eine Erkältung einfangen?).

Der "zelterfahrendste" Pädagoge meldete sich krank - wie sollten wir ohne ihn die Zelte zum Stehen bringen? Das neu aufgenommene Mädchen entpuppte sich als Initiatorin von Weglaufaktionen - nicht auszudenken, was alles passieren könnte, wenn sie mit oder ohne andere Kinder weglaufen würde in der fremden Umgebung, ganz abgesehen davon, daß es zwar in Wohngruppen, die langfristig Kinder aufnehmen, auch üblich ist, Ferienfreizeiten durchzuführen, bei kurzfristigen Kriseneinrichtungen wie unserer aber eher unüblich ist. **Trotz alledem war der Wunsch, unseren KID-Kindern mit all ihren Störungsbildern einen naturnahen erlebnispädagogisch orientierten Kurzurlaub zu ermöglichen, stärker als alle Bedenken.** Natürlich erfordert ein solches Unternehmen einen erhöhten Betreuungsaufwand, da vorher nicht abzusehen ist, wie die Kinder auf diese neuartigen Eindrücke reagieren werden. So führen wir bei strömendem Regen mit 13 Kindern, 4 Pädagoginnen und einem Zivildienstleistenden in die Eifel. Dort angekommen hatte Petrus ein Einsehen mit uns, und die Wolken rissen auf. Auf dem Programm standen Zeltaufbau, Feuerstelle einrichten, Regelbesprechung und bald strömten die Kinder los, um die neue Umgebung zu erkunden. Der am Campingplatz angrenzende Fluß bot zahlreiche Beschäftigungen:

Angeln, Caschern, Flößebauen, im Wasser planschen. Das Lagerfeuer lockte die Kinder nicht nur zum Würstegrillen, sondern auch zum gemütlichen Beisammensitzen und Feuerschüren. Die große Wiesenfläche lud zu unterschiedlichen Ballspielen ein.

Da es für uns als diagnostische Einrichtung immer ein Anliegen ist, möglichst viele Facetten der Verhaltensweisen der Kinder kennenzulernen, um einen möglichst vielseitigen Eindruck der Kinder zu gewinnen, und um sie besser verstehen zu können, boten sich an diesem Wochenende für uns viele aufschlußreiche Beobachtungsmöglichkeiten. **Es gab Kinder, die "Urlaub von ihren Störungsbildern" machten; die mit dem Abstand zum KID und ihren dort zu verarbeitenden schlimmen Erfahrungen in der heilenden Umgebung von Natur und Freizeit ein frohes, unbeschwertes Wochenende erleben konnten.** Das Thema "Weglaufen" kam gar nicht erst auf, da das Eintrauchen in die vielfältigen naturnahen Erfahrungen in den Kindern ihr noch vorhandenes, aber leider oft verschüttetes Spielpotential zu Tage förderte. Diese Kinder waren so ausgefüllt, daß Wutanfälle und körperliche Auseinandersetzungen weitgehend ausblieben, was erheblich zu einer entspannten Atmosphäre beitrug. Kinder, die selbst ohne inneren Halt sind und einen engen äußeren Strukturrahmen benötigen, bedürfen vieler Zuwendung und Absicherungen durch die Erwachsenen um ihre Ängste vor dem Ungewohnten auszuhalten. Welch ein Anblick, als ein Junge, der ins KID kam mit diversen Zwangshandlungen (wie unzählige Male das Licht an- und ausknipsen zu müssen, alle Türen zwanghaft auf- und zuzumachen und auf Ampelphasen fixiert war ...) dort im Freien lautlos singend am Fluß entlang spazierte.

**Die Kinder fragen heute noch: "Wann fahren wir wieder zelten?" und wir Erwachsenen möchten dieses intensive und interessante Erlebnis mit den Kindern auch gerne wiederholen - egal ob es regnet oder ...**

## "Flußaufnahme"

Wie wenig vertraut die KID-Kinder mit der Natur waren, zeigte sich abends schon im Schlafsack liegend an ihrer Frage: "Kannst du mal den Fluß abstellen, der ist so laut".



## "Zeltreihe"

Nur durch Spendengelder war es uns möglich, diese Zelte und die dazugehörige Campingausrüstung (Schlafsäcke und Isomatten) anzuschaffen.



## Sommerfest - Saittafest: Tombola zugunsten von KID

Alljährlich veranstalten die Brüder Giuseppe und Michelangelo Saitta ihr Sommerfest auf dem Barbarossaplatz in Düsseldorf-Oberkassel. Neben den zahlreichen Attraktionen wie einem sizilianischen Puppentheater und den herrlichen italienischen Speisen findet im Rahmen des Sommerfestes eine Tombola statt. Alljährlich geht auch ein Teil des Tombola-Erlöses an unsere Fachrichtung. In diesem Jahr stellen auch wieder etwa 60 namenhafte Sponsoren attraktive Gewinne (z.B. Reisen nach Sizilien, Neapel, London, Berlin und Leipzig) zur Verfügung, so daß die 6.000 Lose schnell Abnehmer fanden. Neben einem Informationsstand beteiligte sich KID auch beim



Losverkauf. Der azurblaue Himmel am 13. Juni zog nach einem bislang ins Wasser gefallenen Sommer viele Besucher an, so daß Michelangelo Saitta um 23.00 Uhr mit großem Bedauern rigoros das Fest beenden mußte (offizielle Genehmigungsdauer). Der Erlös der Tombola fiel dementsprechend aus, alle Lose wurden verkauft. **Dank dieser Unterstützung erhielt KID aus dem Gesamterlös der Tombola 18.000,- DM.**

Ein herzliches Dankeschön an die Brüder Saitta und allen Tombola-Sponsoren.